

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet viertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Einrückungs-Ge-
bühr die gespaltene
Zeile 1 1/2 kr. Für
Welzheim abonniert
man sich bei dem
A. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

N^o 81.

22. Juli 1851.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Nachstehender Beschluß wird hiemit in Gemäßheit des Art. 237 des Gesetzes vom 14. August 1849 auf Aufforderung im Staats-Anzeiger zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Im Namen des Königs!

In der Untersuchungssache gegen den früheren Kaufmann und späteren Redakteur des zu Konstanz erschienenen Tagblattes Joseph Fickler von Konstanz und Genossen wegen Hochverraths, wird von dem Kriminalsenate des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis in Erwägung:

- 1) daß durch sein Erkenntniß vom 27. November 1850 bis 5. April 1851, unter andern Angeklagten auch der Literat Johannes Scherr von Neckberg, Oberamts Gmünd, wegen Theilnahme an einer hochverrätherischen Verschwörung und an einem hochverrätherischen Angriff u. u. in Anklagestand versetzt und vor den Schwurgerichtshof zu Ludwigsburg verwiesen worden ist, sich jedoch flüchtig gemacht hat;
 - 2) daß den nächsten Verwandten des Angeklagten, sowie dem Schultheißen seiner Gemeinde, in welcher er bisher seinen Wohnsitz hatte, nach den vorliegenden Bescheinigungen das Verweisungs-Urtheil vor mehr als zehn Tagen zugestellt worden ist, gemäß dem Antrag des Staatsanwalts und nach Maßgabe der Artikel 235 und 236 des Gesetzes vom 14. August 1849 verordnet: daß das Vermögen des u. Scherr mit Beschlag zu belegen sei, und demselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein soll.
- So beschloffen im Kriminalsenat des K. Gerichtshofs für den Neckarkreis.
Eßlingen, den 4. Juli 1851.

Für den Vorstand: **Williardts.**

Faber.

G m ü n d. Abänderung von Liquidations-Verhandlungen in Gantfachen.

Eingetretener Hindernisse wegen sind die früher ausgeschriebenen Schulden-Liquidationen in nachstehenden drei Gantfachen abbestellt und werden diese nun an folgenden Tagen und Orten vorgenommen:

- 1) die Gantfache des Johannes Krauß von Schönhardt am Montag den 25. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Eggingen;
 - 2) die des Müllers Anton Bopp von Spraitbach am Dienstag den 26. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Spraitbach;
 - 3) die des Kaspar Wörner von Schönhardt am Dienstag den 19. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Eggingen.
- Im Uebrigen wird sich hinsichtlich des Verhaltens der Gläubiger u. s. w. auf die früheren Bekanntmachungen bezogen.

Den 17. Juli 1851.
K. Oberamtsgericht.
Hömer.

G m ü n d. Steckbrief-Zurücknahme.

Der unter dem 12. d. M. gegen den Zimmergesellen Florian Bulling von Neckberg erlassene Steckbrief wird hiemit, nachdem Bulling beigebracht ist, zurückgenommen.

Den 19. Juli 1851.
K. Oberamtsgericht.
H. Härlin.

Reitprechts, Gemeinde-Verband Straßdorf. Gläubiger-Aufforderung.

Um die Aktiv-Verlassenschaft des f. Peter Merkle, gewesenen Söldners dahier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden sämtliche Gläubiger desselben, deren Forderungen nicht bereits zur Anzeige gekommen sind, hiemit aufgefordert, dieselben binnen 10 Tagen bei der Theilungs-Behörde anzumelden, widrigenfalls solche bei der demnächst stattfindenden Verlassenschafts-Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 18. Juli 1851.
K. Gerichtsnotariat
Gmünd und
Gemeinderath zu
Straßdorf.

G m ü n d. Wiederholter Liegenchafts-Verkauf.

Da bei dem am Mittwoch den 9. Juli d. J. vorgenommenen Verkauf der Kleemeister Spahn'schen Liegenchaft (Nro. 69, 72 und 74 dieses Blattes) kein Kaufsliebhaber erschienen ist, so wird mit derselben



Dienstag den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus ein nochmaliger Verkaufs-Versuch vorgenommen werden.
Den 16. Juli 1851.
Gemeinderath.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im Walde Neckbergerbuch auf dem Aalbuch am
Donnerstag den 24. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
160 Stück eichene Wellen,
2075 Stück buchene dito,
4600 „ gemischte dito.
Zusammenkunft im Schlag, Welzen Nro. 70. Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 19. Juli 1851.
Stadtspflege.

H e u b a c h. Schaafwaide-Verleibung.

Die hiesige sehr gesunde 600 bis 700 Stück Schaaf ernährende Sommer-Waide



wird entweder auf ein oder drei Jahre, je von Ambrosi bis Martini,
Samstag den 2. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause verlihen. Indem man hiesu die etwaigen Pachtliebhaber einladet, wird noch bemerkt, daß sie sich über Vermögen und Prädikat auszuweisen hätten, wenn sie hier noch nicht persönlich bekannt wären.

Den 18. Juli 1851.
Gemeinderath:
der Vorstand
Stadtschultheiß Merz.
Welzheim.

Liegenchafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Paul



Fischer,
Schlossers
dahier, wird
am
Samstag, den 26. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt mittelst öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht:

- 1) die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Zugehör und Schlosserwerkstätte in der Löwengasse;
- 2) die Hälfte an einer Scheuer unsern des Hauses;
- 3) 16 2/3 Rthn. Schorgärten und
- 4) 2 Brtl. 20 Rthn. Ackerfeld.

Das Ganze ist zusammen gerichtlich taxirt zu 561 fl.
Auswärtige Kaufsliebhaber haben obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzuweisen.
Den 26. Juni 1851.
Stadtrath.

Eberhardtsweller, Gemeindebezirks-Welzheim. Liegenchafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Michael Hitzel, Douers zu Eberhardtsweller vorhandene Liegenchaft, nämlich:

- 1) die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus sammt Hofraith, mitten im Weiler;
- 2) die Hälfte an einer dreistöckigen Scheuer beim Haus;
- 3) 4 Mrgn. 3 1/2 Brtl. Acker;
- 4) 2 Brtl. 28 Rthn. Wiesen;
- 5) 1 Brtl. 30 Rthn. Garten und
- 6) 8 Mrgn. 1 1/2 Brtl. 5 Rthn. sogenannte Gemeindegüter an

Ackern, Wiesen und Wald,
kommt am

Samstag den 26. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
mittelft öffentlichen Aufstreichs auf
dem Rathhaus zu Welzheim zum
Verkauf. Gerichtlich angeschla-
gen ist das ganze Gütchen zu
1100 fl. und Käufer, auswärtige
mit obrigkeitlichen Vermögens- und
Prädikats-Zeugnissen versehen, wer-
den eingeladen. Das Gütchen
kann jeden Tag in Augenschein
genommen werden.

Den 30. Juni 1851.

Gemeinderath.

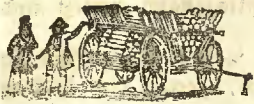
Täferroth,

Oberamts Gmünd.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 24. d. M.,
Mittags 12 Uhr,



werden in
dem hiesi-
gen Ge-
meinde-
Wald 50
Klaster tannenes Scheiterholz im
öffentlichen Aufstreich verkauft, wo-
zu Kaufs-Liebhaber mit dem Be-
merken eingeladen werden, daß
ihnen die näheren Bedingungen
am Tage des Verkaufs bekannt
gemacht werden.

Den 17. Juli 1851.

Schultheißenamt.
Ostertag.

Reitprechts,

Gemeinde-Verband Straßdorf,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Samstag den 26. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
wird auf dem Rathhaus zu Straß-
dorf aus der Verlassenschaftsmasse
des verstorbenen Peter Merkle,
gewesenen Bürgers zu Reitprechts,
zu Folge waisengerichtlichen Be-
schlusses im öffentlichen Aufstreich
verkauft:

Gebäude:



1 zweistödiges
Wohnhaus
und Scheuer
unter einem
Dach, in dem
Weiler Reitprechts;

Gärten:

45,9 Rthn. Gemüsegarten hin-
ter dem Haus,

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 33,3 Rthn. Gras-
und Baum-Garten beim Haus;

Acker:

3 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 43,6 Rthn. im
Streitacker, zwischen Leonhard
Kienhöfer und dem Feldweg
Nro. 21 und Christoph Wein-
gard.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung
werden die Kaufs-Liebhaber mit
dem Bemerkten eingeladen, daß
unbekannte Kaufs-Liebhaber sich mit
obrigkeitlich beglaubigten Vermö-
gens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 18. Juli 1851.

Waisengerichts-Vorstand:

Schultheiß Vieg.

Oberböbingen,
Gerichtsbezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Da der Verkauf vom 1. Juli
1851 in der Gantmasse des Mi-
chael Ziegler dahier, nicht durch
sämmliche Pfand-Gläubiger geneh-
migt worden ist, so wird

Montag den 28. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

ein wiederholter Verkauf vorge-
nommen werden, wie derselbe im
Remsthaler-Boten Nro. 66 näher
beschrieben ist.

Die Kaufs-Liebhaber sind zu
diesem Verkauf mit dem Bemerk-
ten eingeladen, daß auswärtige un-
bekannte mit Prädikats- und Vermö-
genszeugnissen versehen sein müssen.
Den 16. Juli 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß Enslé.

Waldstetten,

Weiler Stoffel.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird
dem Augustin Sonntag, Bauer
in Weiler Stoffel,

Gebäude:

1 zweistödiges Wohnhaus
samt Scheuer und Stall unter
einem Dach, nebst einem Wasch-
und Backhaus bei diesem Haus;

Gärten:

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 5,0 Rthn. Gras- und
Baumgarten bei diesem Hause,

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 8,0 Rthn. Gras- und
Baumgarten bei diesem Hause,

1 Mrgn. 40,0 Rthn. im Rieth;
Acker:

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 20,1 Rthn. in den
Sulzäckern,

2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,7 Rthn. im Ried,
20 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 41,5 Rthn. im
Börrensüß;

Wiesen:

2 Mrgn. 45,2 Rthn. in den
Sulzwiesen;

Willkürlich gebaute Acker:

4 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 19,0 Rthn. in den
Sulzäckern,

$\frac{5}{8}$ Mrgn. 0,3 Rthn. im Ried,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 46,5 Rthn. im Ried;

Waldung:

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 22,0 Rthn. am Wald-
stetter Bach, am

Montag den 4. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mit dem
Bemerkten verkauft, daß auswär-
tige hier nicht bekannte Kaufs-
Liebhaber sich mit Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen zu versehen
haben, wozu die Kaufs-Liebhaber
eingeladen werden.

Den 4. Juli 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß

Barth.

Durlangen,

Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Da sich zu der in Nro. 68,
73 und 76
dieses Blat-
tes beschrie-
benen Lie-



genschaft des Joseph Djam in
Thanau kein Liebhaber gezeigt hat,
so wird am

Montag den 18. August d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause ein
nochmaliger Verkaufs-Versuch vor-
genommen werden, wozu Käufer
hiemit eingeladen sind.

Den 16. Juli 1851.

Schultheißenamt.

König.

Kirchenkirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf die in Nro. 53, 56 und 57



dieses Blattes
beschriebene
Liegenschaft
des in Gant

befindlichen Tagelöhners Friedrich
Wörner von Thäle, ist ein
Offert von 150 fl. gemacht worden,
weßhalb dieselbe am

Montag, den 28. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

in dem hiesigen Rathhause noch-
mals zum Verkauf gebracht wird.
Den 28. Juni 1851.

Schultheißenamt.

Schumann.

Kaisersbach,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Wiederholter

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Jo-
hannes Münz, Tagelöhner vom
Killenhof vorhandenen Realitäten,
welche in Nro. 64 dieses Blattes
beschrieben sind, werden am

Mittwoch den 13. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

drittenmals zum öffentlichen Ver-
kauf gebracht; da das Anbot von
325 fl. nicht genehmigt worden ist.
Den 14. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Kaisersbach,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Der unterm 24. v. M. ausge-
schriebene Liegenschafts-Verkauf
in der Schulensache des Gottfried
Jung von Hefenackerle findet
nicht statt.

Den 14. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Oberndorf,

Gemeindebezirks Rubersberg.

Oberamts Welzheim.

Da sich zu den in der Gant-
masse des Rosenwirths Gottlieb
Zehender von hier befindlichen
Wirthschafts-Gebäuden mit etwa
18 Morgen Gütern bei der am
14. d. M. stattgehabten Verstei-
gerung kein Kaufs-Liebhaber im
Ganzen zeigte, und im Einzelnen
kein annehmbares Offert gemacht
wurde, so wird am

Montag den 18. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

ein wiederholter Verkauf auf dem
hiesigen Rathhaus vorgenommen,
wozu man die Kaufs-Liebhaber ein-
ladet.

Den 18. Juli 1851.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Am 25. Juli d. J., Morgens
8 Uhr, wird das Ein- und Aus-
schreiben der Maurer-Lehrjungen
auf der Herberge im Bären hier
vorgenommen. Die auszuscrei-
benden Jungen haben sich einige
Tage vorher, wegen Ablegung ei-
nes praktischen Handgeschicks, bei
dem Oberzunftmeister Leger ein-
zufinden. Einzuschreibende Jungen
haben mit ihren Vätern und Lehr-
meistern an genanntem Tag zu er-
scheinen.

Der Zunft-Vorstand.

G m ü n d.

Anzeige.

Durch das Ableben des Wund-
arztes und Geburtshelfers Friedrich
Häusler, wurde dem Unterzeich-
neten die Agentur

**der Württembergischen
Privat-Feuer-Versiche-
rungs-Gesellschaft.**

mit Anfang des 1. Juli 1851 über-
tragen, was hiemit einem hie-
sigen und auswärtigen verehrlichen
Publikum zur Kenntniß gebracht
wird.

Diese als äußerst solid aner-
kannte Anstalt will der ergebenst
Unterzeichnete, als nunmehriger
Agent, angelegentlichst empfohlen
haben.

Agent der württ. Privat-
Feuer-Versicherungs-
Gesellschaft:

Johannes Deibele,
Goldarbeiter und Gerichtsbeisitzer,
auf dem Kaltenmarkt.

Stuttgart.

Bekanntmachung.

An die Stelle des gewesenen
Wundarztes Häusler in Gmünd
ist als unser Agent für den Ober-
amtsbezirk Gmünd Herr Ober-
amtsgerichtsbeisitzer und
Zuchhändler **Schbold** in
Gmünd aufgestellt worden, daher
wir bitten, an diesen Zahlung lei-
sten zu wollen.

Den 19. Juli 1851.

**Comptoir des
Staatsanzeigers.**

G m ü n d.

Empfehlung.

Ein hiesiger junger Mensch
wünscht mehrere Stunden im Lesen,
Schreiben, Rechnen, sowie auch im
Klavier- und Violin-Spielen zu
geben. Näheres zu erfragen bei
der Redaktion.

Weggau.

Stroh-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft in
seiner Behausung am Jacobi-Fei-
ertag,

Freitag den 25. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

80 Centner Haberstroh und
20 " Dinkelstroh,

wozu ich Kaufs-Liebhaber einlade.
Den 19. Juli 1851.

Jakob Hebele.

G m ü n d.

Feiler Wein.

Zwei Eimer weißen Wein, Remsthaler Gewächs, für dessen Güte u. Reinheit garantirt werden kann, verkauft wegen Ausräumung des Mieth-Kellers um den sehr billigen Preis à 22 fl. Wer? sagt die Redaktion.



Straßdorf.

Feiles Haus.

Wegen Ankauf eines andern Hauses bin ich entschlossen, mein früher bewohntes Haus, welches von Gmünd nach Geislingen rechts an der Straße steht, zu verkaufen. Dasselbe ist zweistöckig und enthält im untern Stoc 1 Stube, 1 Kam-

mer, 1 Keller, 1 Stall zu 3 bis 4 Stück Rindvieh, nebst Scheuer. Im obern Stoc ein heizbares Zimmer, 3 in einander gehende Kammern und eine Küche; sämmtlichen drei Kammern kann man die Wärme von der Stube mittheilen. Unter dem Dach befindet sich eine Kammer und ein noch übriger Raum zu Aufbewahrung des Futter-Verdars für 4 Stück Vieh. Vor dem Haus ist ein Gemüse- und Baum-Garten und ein neu erbauter Back-Ofen, hinter dem Haus ein großer Platz zu einer Dungslege und mehrere Obstbäume. Das Haus befindet sich in gutem Zustand und ist zu 600 fl. in der Brandkasse, um welchen billigen Preis es auch angeboten wird. Das Haus kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden,

mit dem Bemerken, daß auch auf Verlangen 2 bis 3 Morgen Güter in Kauf gegeben werden können.
Joseph Bahmayer,
Drechsler.

G m ü n d.

Ein sehr gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Klavier von 6 Oktaven, mit schwarz- und weiß-beinerer Klaviatur, das im besten Zustande sich befindet, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Zwei gute Ziegen verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis, bestehend in einem oder zwei Zimmer, nebst Küche und Speisekammer, ist an eine kleine Familie zu vermietthen. Bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Wohnung-Gesuch.

Während des Aufenthalts der Fuß-Artillerie wird eine meublirte Wohnung von zwei Zimmern zu miethen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Gefundenes.

1/2 Loth silberne Kettchen-Glieder oder Dehrchen zum Hängen wurden gefunden und können erfragt werden bei der Redaktion.

Hiesiges.**Stadt- und Stiftungsraths-Sizung vom 21. Juli.**

Der Dienst eines städtischen Auktionärs und Auktions-Cassiers, welcher durch die Wahl des Leopold Fischer zum Rathbedienten, erledigt ist, war wiederum zu besetzen. Zuerst würde eine Gebühren-Regulirung vorgenommen, wornach die seitherige Berechnung als zu gering dahin abgeändert wurde, daß dem Auktions-Cassier für den Einzug bei Posten bis zu 50 fl. vom Gulden 1 kr., bei Posten bis zu 100 fl. von den ersten 50 fl. 1 kr., von den zweiten 50 fl. 1/2 kr. vom Gulden, bei Posten über 100 fl. von den ersten 50 fl. 1 kr., von den zweiten 50 fl. 1/2 kr., von den weitem je 1/4 kr. pr. Gulden angerechnet werden dürfen. Der Auktionär erhält für das Ausrufen bei Liegenchafts-Verkäufen ein Taggeld von 48 kr., bei Fahrniß-Verkäufen ein Taggeld von 1 fl. Von den Bewerbern wurde sofort dem Alexander Schabel in Folge geheimer Abstimmung dieser Dienst übertragen.

Die Handlungs-Zunung beantragt, der Gemeinderath möge sich, nachdem die Post an den Staat übergegangen ist, bei der Regierung dahin verwenden, daß einige schon längst dringend gebotene Verbesserungen im Post-Verkehr für die hiesige Stadt eingeführt, namentlich daß in möglicher Balde ein Brief, Paquet und Personen-Verkehr mit der Eisenbahn-Station Eüssen hergestellt werden, so daß zugleich die Verbindung mit der Station Nördlingen bezweckt würde.

Prozeß Becher und Genossen.

(Fortsetzung.)

Wir wollen nun sehen ob es in Heilbronn besser ging. Hier weit mehr als anderswo war dem Umsturz der gesetzlichen Ordnung vorgearbeitet. Die demokratische Partei war dort stark vertreten, und erstreckte ihren Einfluß auf die ganze Umgegend, sie übte einen solchen Terrorismus, daß es gefährlich war, eine andere Meinung zu äußern. Die Nationalversammlung, die Reichsversammlung, wurde von ihr und ihrem Organ, dem Neckardampfschiff, mit einer Fluth der gemeinsten Schimpfreden überschüttet. Gleichwohl nahm man dieselben zum Lösungswort (Ueberzeugungstreue und Ehrenhaftigkeit?). Man sandte eine Adresse an das Rumpsparlament, in welcher gesagt wurde: „Wir geloten mit feierlichem Eidschwur, gegenüber rebellischer Fürsten und verrätherischer Regierungen, die Nationalversammlung zu schützen, den Befehlen der Reichsregentschaft Geltung zu verschaffen, und warten nur des Ruß, um den Ernst dieser Gelöbniße zu beihätigen.“ Diese Adresse wurde mit mehr als 1000 Unterschriften versehen, aber man mußte unterschreiben, denn wer nicht unterschrieb war den größten Excessen ausgesetzt. Deshalb rückten 4000 Mann aller Waffengattungen gegen Heilbronn und die Entwaffnung der Bürgerwehr wurde befohlen. Diesem Befehl wollten die Empörer nicht gehorchen, und sandten eine Deputation nach Stuttgart, um die Entwaffnung rückgängig zu machen. Der Befehlshaber des Militärs zog dieses aus der Stadt zurück und gab bis zum andern Morgen Frist, wenn aber die Gewehre dann nicht abgeliefert seien, so werde der Kriegszustand verkündet. Das schreckte die Bethörten nicht, denn in ihrer Verblendung rechneten sie auf Uebergang des Militärs, deswegen nahmen sie mit Gewalt die schon abgenommenen

und noch vorräthigen Gewehre. Diejenigen, welche ihre Gewehre abgeliefert hatten, wurden mißhandelt. Die Bekanntmachungen der Behörden wurden mit Hohn aufgenommen, und Alles gethan um sich dem Militär zu widersetzen, dieses auch selbst zu schändlichem Treubruch zu verleiten gesucht. Bei diesen Auftritten that sich namentlich ein früherer Kaufmann Kast hervor. Neben dem, daß diese Rebellen darauf rechneten, das Militär werde sich nicht gegen sie gebrauchen lassen, zählten sie auch auf Zuzug von benachbarten Bürgerwehren, und belog diese, daß mehrere tausend Mann badischer Freischärler ihnen zu Hülfe kommen werden. Unter denen, welche die benachbarten Bürgerwehren zum Zuzug aufmunterten waren namentlich Kaufmann Schuster, der vormalige Stadtpflegebuchhalter Schweidert und Seckler Vogel. Zuzüge fanden statt aus den Ober-ämtern Weinsberg und Neckarsulm. Namentlich in Weinsberg gab es tolle Ausritte. Auch von Gundelsheim und Möckmühl zogen Viele aus, sowie von Waldbach. Aber namentlich aus den Orten des Heilbronner Amtes zogen Viele nach der Stadt, so von Klein, Gruppenbach, Happenbach und Unterheinrieth. Auf der linken Seite des Neckars, in Frankenbach, Fürfeld, Bonsel, Neckargartach, Kirchhausen, rüstete man sich zum Auszug nach Heilbronn. In Großgartach wurden die Leute unter der Drohung des Erstechens zum Auszuge genöthigt. Bei Neckargartach versammelten sich die auswärtigen Bürgerwehren unter Lindenbergers Anführung, und warteten lange auf Bottschaft von Heilbronn. Dort war man aber ganz rathlos, und wenn man auch allgemein beschloß, sich nicht entwaffnen zu lassen, so wußte man doch nicht, was man thun sollte. Endlich wurden die Bürgerwehren auf den Exercirplatz beordert, und von dort auf die Frankenbacher Höhe. Aber immer war man noch rathlos. Endlich ging den Auswärtigen die Geduld aus, und sie erklärten sich nicht länger für Narren halten zu lassen, und zogen noch spät in der Nacht heim. Nur ein Theil der Großgartacher blieb. In dem gehaftenen Kriegsrath machte Apotheker Maier den Vorschlag, mit 250 Freiwilligen nach Sonthheim zu ziehen und dort das Militär zu überfallen. Es zeigte sich aber kein Freiwilliger. Die Uneinigkeit wurde immer größer, und endlich zogen 500 in's Hohenlohsche und 170 nach Wimpfen. Zu diesen gesellten sich die Gundelsheimer. Der Anführer der Möckmühler legte unterwegs sein Kommando nieder, da die Mannschaft betrunken war und große Unordnung einriß. (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Die von den Freiherren vom Holz dem bisherigen evangelischen Hausgeistlichen an der Strafanstalt zu Hall, Beck, erhaltene patronatische Nomination auf die erledigte evangelische Pfarrei Alsdorf, Dekanats Welzheim, ist unter dem 15. d. M. bestätigt worden.

Bei der am 6. Mai d. J. in Stuttgart vorgenommenen Dienst- und Anstellungsprüfung auf katholische Kirchenstellen ist u. A. auch Joseph Wanner von Bargau, Oberamts Gmünd, für fähig erkannt worden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. Juli v. J. wird das gewerbetreibende Publikum wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in der Person des Hrn. A. Faust bei der unterzeichneten Stelle ein Chemiker angestellt ist, welcher unter Anderem die Aufgabe hat, nicht nur Anfragen von Privaten über

Gegenstände der technischen Chemie zu beantworten, sondern auf Verlangen auch analytische und synthetische Arbeiten für den vaterländischen Gewerbestand vorzunehmen.

Diejenigen, welche die Hülfe des Chemikers in Anspruch nehmen wollen, haben sich entweder an die unterzeichnete Stelle schriftlich oder an den Hrn. Professor Fehling in Stuttgart mündlich zu wenden.

Die Ausführung der Untersuchungen, soferne nicht Gründe zum Ablehnen einzelner Gesuche vorliegen, erfolgt in der Regel nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

Für die Ausführung selbst wird eine mäßige Entschädigung berechnet, und zwar der Regel nach zwei Gulden für den Tag, 15 kr. für die Stunde. Reisekosten und größere Auslagen für Materialien werden besonders vergütet. An Reisekosten dürfen nur die wirklichen Auslagen zum Ansatz gebracht werden. Für eine Berathung von Privaten, mit welcher keine Untersuchung verbunden ist, wird keine Vergütung gefordert.

Das Ergebnis der angestellten Untersuchungen wird öffentliches Eigenthum und kann durch das Gewerbeblatt bekannt gemacht werden, es wäre denn, daß dem Auftragegeber die Geheimhaltung von der Centralstelle auf sein Verlangen ausdrücklich zugesichert worden wäre.

Stuttgart, den 8. Juli 1851.

Centralstelle für Gewerbe und Handel.

Stuttgart, 16. Juli. Das vom Kursbureau des Berliner Generalpostamts herausgegebene „Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Kursbuch der Verbindungen in Deutschland und den angrenzenden Ländern“ das an Vollständigkeit alle ähnliche Sammlungen übertrifft, gibt jedesmal stets im Anhange eine Reihe von Reisetouren zwischen mehreren Hauptstädten Europas. Unsere Eisenbahn wird bei den Reisetouren von Stuttgart nach Berlin und von Berlin nach Mailand benützt. Von Berlin über Nordlingen nach Stuttgart braucht man 49 Stunden, über Frankfurt 46 Stunden, von Stuttgart über Frankfurt nach Berlin 38^{3/4} Stunden. Die Preise sind zweiter Klasse 30 fl. 33 kr., dritter Klasse 22 fl. 45 kr. Von Berlin über Frankfurt, Heilbronn, Friedrichshafen nach Mailand braucht man nur 97^{1/2} Stunden, und kostet zweiter Klasse 59 fl. 43 kr., dritter Klasse 50 fl. 9 kr. Ist die Verbindungsbahn nach Baden vollends ausgebaut, so kommt man mittelst unserer Bahn um 3—4 Stunden bald nach Mailand als mittelst der badischen Bahn. Somit wird dann unsere Bahn eine vermehrte Frequenz erhalten.

Deutschland.

Karlsruhe, 18. Juli. (B. Bdz.) Einer Privatnachricht zufolge ist in der Umgegend von Antogast (am Fuße des Kniebis) vor einigen Tagen Schnee gefallen, der die Spitzen der umliegenden Berge während der Dauer von etwa einer Viertelstunde bedeckt hielt.

Wien, 16. Juli. (Wien. Bl.) Zwischen Oesterreich und Rußland wurde vor einiger Zeit ein Handelsvertrag verabredet, nach welchem sich Rußland verpflichtete, die Sulina mündung *) in schiffbaren Zustand zu setzen und zu erhalten und das Flußgebiet dem Handelsverkehr zugänglich zu machen. Wie man vernimmt hat nun Rußland die nöthigen Einleitungen getroffen, um seiner Verpflichtung nachzukommen.

Preußen. Eine Anzahl von Männern aus Rheinland und Westphalen, darunter der Minister Bodenschwingh, Graf Mirbach, Graf Conrad zu Stollberg, sowie einige andere Mitglieder der ersten und zweiten Kammer, 9 Prediger, 7 Gymnasiallehrer und mehrere andere höhere und niedere Beamte haben an das preussische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, daß zur Schlichtung aller Civil-Prozesse in erster Instanz, mit alleiniger Ausnahme der Wechsel-Prozesse, für alle Gemeinden des Landes Schiedsgerichte errichtet werden möchten, denen bis zu einem gewissen Grade die Befugniß zu freiwilliger Gerichtsbarkeit übertragen würde. Diese Schiedsgerichte wären aus Männern des Vertrauens, unter Zuziehung eines Rechtskundigen, zu bilden; und dürfte ein Rechtsfall erst dann vor die königlichen Gerichte gebracht werden, wenn von dem Schiedsgericht kein Vergleich zu treffen war, oder die Parteien sich bei dem Rechtspruche desselben nicht beruhigen wollten. Sie sprechen dabei die Hoffnung aus, die Regierung werde unbekümmert um die unausbleibliche Einsprache bedrohten Eigennuzes ohne Verzug Hand an ein Werk legen, dessen Gelingen dem vielfach bedrohten Wohlstand und Familienglück ein schützender Schild, und den Nachkommen eine reiche Quelle des Friedens und der Freude sein würde. Tausende, denen bei der unvermeidlichen und unbeugbaren Strenge des jetzigen gerichtlichen Verfahrens der Bettelstab droht, werden vor gänzlichem Untergang bewahrt bleiben, und das Volk wird in alter Treue und Biederkeit wieder erstarken.

*) Die Mündung der Donau ins schwarze Meer.

In manchen Gemeinden wartete man den natürlich noch in weiter Ferne stehenden Erfolg dieser Eingabe nicht ab, sondern schreitet in so fern schnell zur That, daß man Friedensvereine bildet, deren Mitglieder sich verpflichten, keine Civilklage bei den königlichen Gerichten anhängig zu machen, ohne zuvor dem Ausspruch des von ihnen erwählten Schiedsgerichts sich unterzogen zu haben. So luden z. B. 50 Einwohner von Emden in Ostfriesland unter dem 8. April zur Bildung eines Friedensvereins ein, welcher den Zweck haben soll, die unter seinen Mitgliedern entstehenden Rechtsstreitigkeiten durch Vermittlung der Sühne, oder durch schiedsrichterlichen Ausspruch mit möglichst geringen Kosten zu erledigen, und die unter demselben entstehenden Gehändel mittelst eines Ehegerichts zu schlichten. In Saare bei Mühlhausen an der Ruhr besteht bereits schon ein Jahr lang ein Schiedsgerichtsverein aus 262 Personen, der schon über 50 Streitigkeiten auf friedlichem Wege erledigt, und dadurch den Beteiligten eine Summe von etwa 1000 Thaler erspart hat, während der moralische Nutzen noch viel höher anzuschlagen ist. (B. f. St. u. L.)

Bosen, 12. Juli. (N. P. Z.) Gestern fand hier unter großem Andrang des Publikums der Prozeß wegen des „Gymnastiken-Duells“ Statt. Ein 17jähriger Terzianer des hiesigen Gymnasiums, C. v. Brodnicki, hatte einen Mitschüler, den 13jährigen Anselm Ziemkowiß, im Duell durch den Schuß eines mit Rehpfeilen geladenen Terzerols getödtet. Die Cartellträger und Sekundanten, Knaben zwischen 14 und 15 Jahren, wurden freigesprochen, der Karl v. Brodnicki zu 18monatlicher Einschließung verurtheilt.

Darmstadt, 18. Juli. (D. Z.) Wie wir vernehmen, sind die Unterhandlungen wegen Beitritts unseres Großherzogthums zu dem deutsch-österreichischen Postverein so weit gediehen, daß der von dem diesseitigen Bevollmächtigten unterzeichnete Vertrag bereits in Frankfurt vorliegt.

Ausland.

Turin, 15. Juli. (S. M.) Zu Coneo (Coni) fand am letzten Sonntag ein bedeutender Krawall in Folge von Kundgebungen mehrerer Arbeitergesellschaften statt. Das mazzinistische Organ Italia e Popolo schürt diese Kundgebungen auf unverantwortliche Weise. So z. B. stellt es regelmäßig den Parla-mentsverhandlungen, ministeriellen und königlichen Dekreten die Arbeitervereinsbeschlüsse großgedruckt voran. Das lizelt, schmeichelt, reizt und verlockt. — Ein Mitarbeiter der Campana (ultrageistliches Blatt) wurde am Sonntag Abend in Turin von einem Menschen mit einem Dolche angefallen. Gegen die Geisteslichkeit herrscht grenzenlose Erbitterung und gegen die Tedeschi (Deutschen) nicht minder.

Landwirthschaftliches.

Ist die bekannte Phosphorpaste auch zur Vertilgung der Maulwürfe ein geeignetes Mittel?

Ein Gemenge von Phosphor mit Nahrungsmitteln, namentlich mit Mehl und gewissen Zusätzen hat bei uns schon seit längerer Zeit (besonders seit Schumanns Versuchen) viel Anerkennung und Eingang gefunden zur Vertilgung von Ratten und Mäusen, und vor Kurzem erst wurde darüber von Professor Mitscherlich ein gründliches Gutachten an die preussische Regierung abgestattet, wornach der Verkauf des weißen Arsens zum Behuf der Vertilgung jener schädlichen Thiere verboten, dagegen der Gebrauch einer zweckmäßig zubereiteten Phosphorpaste allgemein empfohlen werden soll. Vor wenigen Wochen nun erhielt ich von Herrn Buhl in Calw eine, wie es scheint, recht tauglich zubereitete Phosphorcomposition, die hauptsächlich zu Vertilgung der Maulwürfe bestimmt ist — eine Verwendung, die, wenn sie sich als praktisch erweist, im Stande wäre, mancher Gemeinde die ziemlich beträchtlichen Kosten für den Maulwurffänger zu ersparen. Da wir nun gleichzeitig im Journal de pharmacie ein Auffaz von Herrn Dubois in Limoges zu Gesicht kam, wornach die Phosphorpaste, unter Würmer gekaut, Maulwürfe und Grillen vortreflich zerstöre, so möchte ich durch diese Zeilen unsere Landwirthe zu Versuchen aufmuntern

1) darüber, ob die PASTE bei passender Bereitungsweise in der That von den Maulwürfen so gierig aufgesucht werde, als von den Ratten und Mäusen?

2) darüber, in welcher Form und Weise sie am zweckmäßigsten und wohlfeilsten den Maulwürfen gelegt werden könnte?

Tübingen, den 31. März 1851.

Schl.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 15. Juli 1851.

1 Scheffel Kernen	14 fl. 12 fr.
1 — Winter-Weizen	14 fl. 12 fr.
1 — Haber	5 fl. 30 fr.